



BRILL

---

Review

Reviewed Work(s): *Laudes Italiae, Lob Italiens* by Bernhard Kytzler

Review by: V. J. Chr. Hunink

Source: *Mnemosyne*, Fourth Series, Vol. 44, Fasc. 1/2 (1991), pp. 231-232

Published by: Brill

---

*Laudes Italiae, Lob Italiens.* Griechische und lateinische Texte, ausgewählt und herausgegeben von BERNHARD KYTZLER, Stuttgart, Philipp Reclam jun., 1988. 192 pp., 15 x 9,5 cm. DM 6,40.

Neben den wohlbekannten zweisprachigen Ausgaben einzelner Texte bringt der Reclam Verlag jetzt auch mehrere Textsammlungen. Eine davon ist dieses schöne Büchlein, in dem Dr. Kytzler die berühmtesten Texte die das Lob Italiens singen zusammengestellt hat. Im Vergleich zum Inhalt seiner umfangreichen Sammlung *Roma Aeterna* (Lateinische und Griechische Romedichtung von der Antike bis in die Gegenwart, Zürich/München: Artemis Verlag, 1972) fällt auf, daß der Verfasser sich hier einerseits nicht auf Rom beschränkt, sondern in drei Abschnitten 'Laudes Italiae', 'Laudes Locorum' und 'Laudes Romae' gibt, andererseits ausschließlich nichtchristliche Texte aus dem Altertum ausgewählt hat. Ein weiterer Unterschied ist daß hier neben Poesie auch Prosatexte stehen.

Der dritte Teil, 'Laudes Romae', ist zwar der umfangreichste, aber das Neue dieser Sammlung besteht vor allem in dem zweiten Teil. Von Catullus' Gedicht über Sirmio geht es über die Toskana, Tibur und Kampanien weiter nach Süden, bis zu Vergils Darstellung von Tarent. In den beiden anderen Teilen sind die Texte in chronologischer Folge geordnet.

Man könnte einwenden daß eben diese 'schönen Fragmente' eine gewisse Einseitigkeit mit sich bringen: es sind fast ausschließlich Texte die die Schönheit, Milde und Fruchtbarkeit Italiens rühmen, und Kritik findet man höchstens bei Martial und Juvenal, bei denen es sich allerdings mehr um Unbequemlichkeiten des Großstadtlebens handelt. Wirklich beunruhigende Texte, wie sie zum Beispiel bei Lucan zu finden sind (ich nenne *Bell. Civ.* 1,24-32 und 2,392-438) fehlen. Das Büchlein ist deutlich als Lesebuch gemeint, was sich auch in der Kürze der Fragmente zeigt. Die vollständigste 'Laus Romae' des Altertums, die des Rutilius Namatianus (*De reditu suo*, 1,47-164), ist wahrscheinlich auf Grund ihrer Länge ausgelassen worden.

Allen Texten ist eine sorgfältige Übersetzung hinzugefügt, und in einem kleinen Anhang werden die zum Lesen unentbehrlichen Erläuterungen erteilt. Ein besonderer Verdienst des Herausgebers ist, daß er alle Texte auf einer neuen Seite anfangen läßt. In Anthologien wird das leider nicht immer so gemacht. Dieses billige Ferienbuch paßt in die Tasche jedes Latinisten.

NIJMEGEN, Katholieke Universiteit

V. J. Chr. HUNINK